

Dienstag, 21. Februar 1978

Blatt 388

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal:
(rosa)
- Vor Inbetriebnahme der U-Bahn
 - Zentrale Verkehrsüberwachung auf dem Karlsplatz
 - Neuer Bezirksamtsleiter in Meidling
 - Sozialkonferenz "Humanität im Krankenhaus" eröffnet
 - Hohe Auszeichnung für Referatsleiter der Baudirektion
 - Schuleröffnung in Wien
- Lokal:
(orange)
- Höhepunkt der Grippewelle erreicht
 - Brand im Donaudüker

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

vor inbetriebnahme der u-bahn

4 wien, 21.2. (rk) am kommenden samstag, dem 25. februar, um 10 uhr, wird die erste teilstrecke des wiener u-bahn-netzes zwischen reumannplatz und karlsplatz offiziell eroeffnet. im rahmen einer pressefahrt mit stadtrat franz n e k u l a besichtigten am dienstag vertreter der massenmedien den u-bahn-betrieb, die einzelnen stationen und die verschiedenen technischen einrichtungen.

die erste teilstrecke der wiener u-bahn ist 3,1 kilometer lang und weist fuenf stationen auf: karlsplatz, taubstummengasse, sued-tiroler platz, keplerplatz und reumannplatz. baubeginn war am 3. november 1969 im bereich des karlsplatzes. rund 800.000 kubikmeter beton, 25.000 tonnen tuebbings und 25.000 tonnen betonstahl wurden in diesem ersten teilstueck verbaut. den unterschiedlichen verhaeltnissen wurde durch die anwendung verschiedener baumethoden rechnung getragen: in der favoritenstrasse zwischen paulanergasse und theresianumgasse sowie zwischen columbusplatz und reumannplatz - die u-bahn-roehren liegen in diesen bereichen relativ seicht unter der strassendecke - waelte man die "offene" bauweise: tunnels und stationen wurden von der strassenoberflaeche her in die tiefe gebaut. zwischen karlsplatz und paulanergasse unterquert die u-bahn die haeuser in einer tiefe von zirka 25 metern in einem weiten bogen. hier wurden ebenso wie zwischen theresianumgasse und columbusplatz die beiden streckenroehren in "geschlossener" bauweise, mit hilfe von vollmechanischen schildvortriebsmaschinen, hergestellt. der rund 280 tonnen schwere und mit allen hilfseinrichtungen an die 30 meter lange "maulwurf" war speziell fuer die zum teil extrem schwierigen wiener bodenverhaeltnisse konstruiert worden. die arbeit unter tag bei hoher luftfeuchtigkeit und grosser hitze, zeitweise auch unter druckluft, stellte an techniker und arbeiter hoechste koerperliche und psychische anforderungen.

die u-bahn wird zwischen reumannplatz und karlsplatz in den spitzenzeiten in 3-minuten-intervallen, sonst in 5-minuten-intervallen und nach 20.30 uhr in 7 1/2-minuten-intervallen verkehren.

die ersten zuege fahren ab reumannplatz um 5.20 uhr, ab karlsplatz um 5.35 uhr, die letzten ab reumannplatz um 0.00 uhr, aber karlsplatz um 0.15 uhr. eine garnitur wird aus zwei doppeltriebwagen bestehen und rund 600 personen platz bieten. die u-bahn-zuege verkehren mit einer spitzengeschwindigkeit von 80 stundenkilometern. die durchschnittliche geschwindigkeit der wiener u-bahn (zirka 34 stundenkilometer einschliesslich der stationsaufenthalte) wird in der grosstadt von keinem anderen verkehrsmittel erreicht.

ein einfaches und uebersichtliches leitssystem macht den fahrgaesten die benuetzung der u-bahn so leicht wie moeglich. jede linie hat eine bestimmte kennfarbe: die u 1 rot, die u 2 violett, die u 4 gruen. alle hinweise auf eine u-bahn-linie sind in der jeweiligen linienfarbe gehalten, die auch bei der gestaltung der stationen verwendung findet.

die u-bahn ist voll in das bestehende netz oeffentlicher verkehrsmittel eingegliedert. sie kann mit allen gueltigen fahrscheinen und fahrausweisen der wiener verkehrsbetriebe benuetzt werden. fahrscheinautomaten und entwerter befinden sich in allen stationen. alle stationen zwischen reumannplatz und karlsplatz sind mit rolltreppen ausgestattet, karlsplatz und suedtiroler platz zusaetzlich auch mit aufzuegen. die grosse rolltreppe am karlsplatz ist mit 50 meter die laengste oesterreichs. auch sanitaere anlagen befinden sich in saemtlichen stationen.

beim ein- und aussteigen muessen keine stufen ueberwunden werden, bahnsteig und einstieg befinden sich praktisch in gleicher hoehe. auch im inneren der u-bahn-zuege gibt es keine stufen. die zuege fahren von der vorlaeufigen endstation karlsplatz leer zum stephansplatz weiter, wo sie gewendet werden. der fahrgastbetrieb bis zum stephansplatz kann erst nach der fertigstellung dieser station im jahr 1979 aufgenommen werden.

strengste masstaebe wurden an alle sicherheitsvorkehrungen gelegt. fernsehkameras und bildschirme dienen zur ueberwachung der bahnsteige und des stationsbereiches. von einem ueberwachungsraum aus (der staendig besetzt sein wird) koennen in jeder station nicht nur bahnsteige und rolltreppen, sondern auch brandschutzeinrichtungen, stromversorgung, beleuchtung, belueftung, heizung, fahrschein-

automaten etc. kontrolliert werden. der beamte im ueberwachungsraum ist auch in der lage, bei gefahr eine notbremsung an einem u-bahn-zug vorzunehmen. eine zentrale ueberwachungsstelle befindet sich am karlsplatz. in der nacht werden die u-bahn-stationen abgesperrt. notstromversorgungsanlagen garantieren bei einem stromausfall drei stunden lang die beleuchtung der tunnels und der stationen. im falle einer laengeren stoerung oder eines unfalls koennen die fahrgaeste den tunnel ueber einen fluchtweg muehelos und sicher verlassen. ausserdem befinden sich zwischen den stationen notausstiege, funkverbindung und lautsprecheranlagen ermoeglichen eine rasche information der fahrgaeste.

mit ausnahme des oeffnens und schliessens der tueren erfolgt der betrieb vollautomatisch. jeder zug ist aber mit einem fahrer besetzt, so dass die steuerung auch von hand aus moeglich ist.
(ger) (forts.moegl.)

k o m m u n a l :

zentrale verkehrseuberwachung auf dem karlsplatz

5 wien, 21.2. (rk) "die zentrale verkehrseuberwachung ist aus einer grosstadt mit einem verkehrsaufkommen wie wien, nicht mehr wegzudenken. sie traegt wesentlich zur verkehrssicherheit und zur entschaerfung von kritischen verkehrssituationen bei", stellte plaungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf w u r z e r dienstag bei der inbetriebnahme einer neuen fernsehueberwachungsanlage auf dem karlsplatz fest.

das verkehrsaufkommen auf dem karlsplatz wird auf neuen kreuzungen durch ampelanlagen gesteuert. drei der kritischen kreuzungen, bei denen es zu verkehrsspitzenzeiten zu stauungen kommen kann, wurden am dienstag, dem 21. februar, durch ein kamerasystem an die verkehrsleitzentrale angeschlossen. die neue anlage auf dem karlsplatz bietet die moeglichkeit, die drei kreuzungen getreidemarkt - linke wienzeile, getreidemarkt - operngasse und kaerntner strasse - wiedner hauptstrasse von der verkehrsleitzentrale in der rossauer kaserne aus zu beobachten und die automatische verkehrsregelung in kritischen situationen manuell zu beeinflussen.

technisch gesehen spielt die fernsehueberwachung karlsplatz "alle stueckerln". konnten bisher ueber ein kabel nur vier kamerasignale in die leitzentrale uebertragen werden, so wird nun erstmals durch die entwicklung eines acht-kanal-uebertragungssystems die impulsfolge, in der die kameras geschwenkt werden, verdoppelt.

auch die kameras sind nach dem neuesten stand der technik konstruiert. ihre lichtempfindlichkeit ist so weit gesteigert, dass auch bei einem ausfall der strassenbeleuchtung die bilduebertragung moeglich ist.

die verkehrsleitzentrale, mit deren planung in den sechzigerjahren ing. wilhelm silovsky von der magistratsabteilung 46 betraut wurde, verfuegt heute ueber ein gut ausgebautes funk- und fernseh-system, das jedem internationalen vergleich standhaelt. von den derzeit 702 ampeln in wien sind 223 lichtsignalanlagen, in 22 signal-

gruppen zusammengefasst, an die verkehrsleitzentrale angeschlossen. das bedeutet, dass in der verkehrsleitzentrale auf zehn monitoren die situation auf 22 der wichtigsten kreuzungen des wiener verkehrsnetzes staendig kontrolliert wird.

das fernsehbedienungsfeld ermoeglichte bisher im vollausbau den anschluss von 27 kameragruppen, zu je vier kameras. durch das neu-entwickelte acht-kanal-uebertragungssystem kann die anzahl der kameras nun verdoppelt werden.

von der verkehrsleitzentrale aus werden auch der motorisierte verkehrseinsatz sowie der einsatz der verkehrsunfallkommandos gesteuert, koordiniert und entsprechende massnahmen eingeleitet. ueber funk werden wichtige verkehrsmeldungen entgegengenommen und an die oeffentlichkeit weitergegeben. (ba)

1034

k o m m u n a l :

=====

neuer bezirksamtsleiter in meidling

7 wien, 21.2. (rk) im rahmen einer kleinen feier wurde diensttag vormittag obermagistratsrat dr. alois k u c a , als leiter des magistratischen bezirksamtes meidling, von magistratsdirektor dr. josef b a n d i o n in sein neues amt eingefuehrt.

bezirksvorsteher ing. kurt n e i g e r , der die begruessungsansprache hielt, hatte zu dieser feier auch hohe magistratsbeamte sowie den stadthauptmann eingeladen.

der neue bezirksamtsleiter trat 1962 in den dienst der stadt wien, war in mehreren bezirksaemtern taetig, ehe er in die finanzverwaltung kam und schliesslich seit 1973 als stellvertretender leiter der ma 22 - umweltschutz - fungierte. dr. kuca hat in dieser funktion auf dem gebiete des naturschutzes vorbildliches geleistet.

(ka)

1110

L o k a l :

hoehepunkt der grippewelle erreicht

2 wien, 21.2. (rk) in wien duerfte der hoehepunkt der grippe-
welle erreicht worden sein. nach einer mitteilung des gesundheits-
amtes ist die zahl der grippalen erkrankungen in der vorwoche nur
mehr leicht gestiegen. so gab es in der woche vom 13. bis 19.
februar 32.200 neuerkrankungen (gegenueber rund 30.000 in der voran-
gegangenen woche). nach ansicht der gesundheitsbehoerden duerfte
damit die grippewelle aller wahrscheinlichkeit nach ihren gipfel
erreicht haben. ob diese prognose zutrifft, werden jedoch erst die
naechsten tage genau zeigen koennen. (zi)

0922

k o m m u n a l :

=====

sozialkonferenz ueber "humanitaet im krankenhaushaus" eroeffnet

8 wien, 21.2. (rk) in den raeumen der psychiatrischen universitaetsklinik, 9, waehringer guertel 74 - 76, wurde diensttag die 8. oesterreichische konferenz fuer sozialarbeit eroeffnet. das thema der fuer vier tage anberaumten tagung, an der rund 100 delegierte aus ganz oesterreich teilnahmen, lautet: "humanitaet im krankenhaushaus". aerzte, psychologen und sozialarbeiter werden sich im rahmen der viertaegigen beratungen und diskussionen in arbeitskreisen mit moeglichkeiten der verbesserung der umwelt und information des patienten beziehungsweise den psychologischen und sozialen aspekten bei dessen krankenhausaufenthalt befassen. die themen der einzelnen arbeitskreise lauten: "geburt und kind im krankenhaushaus", "umwelt und information im krankenhaushaus" und "sterben im krankenhaushaus". die leiter der arbeitskreise sind dozent dr. johann czermak und dr. liselotte haselbacher vom preyer'schen kinderspital, univ.-prof. dr. walter doberauer, aerztlicher direktor des pflegeheimes baumgarten, primarius dr. franz gruber von der 5. medizinischen abteilung im wilhelminenspital, univ.-prof. dr. wilhelm holczabek vom institut fuer gerichtsmedizin der universitaet wien sowie ddr. hans huber von der erzdioezese wien. (z1) (forts)

15 prozent einmal jaehrlich im krankenhaushaus (forts. zu rk-nummer 8)

wien, 21.2. (rk) univ.-prof. dr. alois s t a c h e r , praesident des oesterreichischen komitees fuer sozialarbeit, befasste sich in seinem eroeffnungsvortrag mit der umweltsituation des patienten im krankenhaushaus. auf grund der immer rascheren entwicklung innerhalb des krankenhauses zur apparativen medizin sei es notwendig, sich mit der umwelt des patienten im krankenhaushaus wesentlich staerker als bisher auseinanderzusetzen. in diesem zusammenhang wies stacher unter anderem auch auf den umstand hin, dass 15 prozent aller 16- bis 70-jaehrigen wiener in den jahren 1976 und 1977 zumindest einmal im krankenhaushaus waren. stacher sprach sich unter anderem fuer die schaf-

fung einer moeglichst privaten und angenehmen atmosphaere im krankenhaus, etwa durch vorhaenge, blumen und bilder - soweit dies die hygienischen vorschriften zulassen - aus. auf die wiederholt aufgestellte forderung, die besuchszeit bei den erwachsenen patienten zu erweitern, meinte er, dass hier die wuensche der angehorigen keineswegs immer mit den wuenschen der patienten, die ruhe und erholung benoetigen, ident sind. besonderer wert sollte ferner auch auf die humane betreuung der kranken durch das personal des krankenhauses gelegt werden, wobei es allerdings notwendig waere, auch im rahmen des medizinstudiums mehr ueber die psychologie des kranken zu lehren. eine besondere situation stellen, laut stacher, die pflegeheime dar, die in wien praktisch alterskrankenhaeusern entsprechen. auf grund des umstandes, dass die kranken viele monate und jahre im pflegeheim untergebracht sind, ist die ausgestaltung der zimmer, die kleidung, die moeglichkeiten des besuches kultureller veranstaltungen sowie eine entsprechende beschaefigungstherapie besonders wichtig.

die wahrheit im krankenhaus

in einem zweiten vortrag setzte sich univ.-prof. dr. karl fellinger unter dem titel "die wahrheit im krankenhaus" mit den problemen der information und des sterbens im krankenhaus auseinander. im rahmen seiner ausfuehrungen warf prof. fellinger die frage auf, inwieweit man den unheilbar kranken ueber seinen zustand aufklaeren soll beziehungsweise darf. er vertrat dabei die ansicht, dass grundsaeztlich jeder patient ein recht auf information ueber seinen gesundheitszustand besitzt, doch koennten diesbeueglich keine allgemein gueltigen regeln aufgestellt werden. was den sterbenden patienten betrifft, so spielt gerade das milieu, die raeumliche umgebung des patienten beziehungsweise der menschliche kontakt seitens der aerzte und schwestern zum sterbenden eine wichtige rolle. abschliessend meinte prof. fellinger woertlich: "die moderne medizin leistet heute enorm viel, was wir jedoch noch nicht ganz erreicht haben, ist die sorge um den menschen."

an der eroeffnung der sozialkonferenz nahmen unter anderem der dekan der medizinischen fakultaet der universitaet wien univ.-prof. ddr. otto kraupp, als vertreter der burgenlaendischen landesregierung, landesrat dr. gerald mader sowie dr. norbert kandutsch, stadtrat fuer gesundheit und umweltschutz in klagenfurt, teil. (zi)

k o m m u n a l :

=====

er fuehrte koenige und praesidenten
hohe auszeichnung fuer referatsleiter der baudirektion

9 wien, 21.2. (rk) die langjaehrige dienstervuellung des leiters des referats 5 der stadtbaudirektion, technischer oberamtsrat ing. rudolf s t e n z e l , wurde vom bundespraesidenten mit der verleihung des berufstitels regierungsrat gewuerdigt. landeshauptmann-stellvertreter hubert p f o c h ueberreichte dienstags das dekret und wies daraufhin, dass mit solchen ehrungen jene beamtete, die mehr als ihre pflicht erfuellen, die entsprechende wuerdigung ihrer taetigkeit erfahren.

ing. stenzel steht seit fast dreissig jahren im dienst der stadt wien und ist vor allem fuer die vorbereitung und durchfuehrung so wichtiger fachpruefungen zustaeendig, wie sie ziviltechniker, angestellte im hoeheren technischen dienst des bundes und des landes, oder gewerbetreibende auf dem gebiete des bau- und installationswesens usw. ablegen muessen. ing. stenzel betreut aber auch seit 1949 die rundfahrten "modernes wien" und machte sich um die heranbildung sachkundiger rundfahrtfuhrer besonders verdient. fuer prominente gaeste wiens - unter ihnen die koenigin von england, den daenischen koenig, ministerpraesident chruschtschow, praesident tito - organisierte und betreute er die besichtigungsprogramme.

der kleinen foier im arbeitszimmer des landeshauptmann-stellvertreters wohnten magistratsdirektion dr. josef b a n d i o n und baudirektor dipl.-ing. anton s e d a bei. (smo)

L o k a l :

brand im donaudueker

wien, 21.2. (rk) gegen 13.20 uhr kam es montag im donaudueker, durch den kuenftig die abwaesser floridsdorfs und der donaustadt unter der donau zur klaeranlage simmering fliesen werden, zu einem brand, der sieben arbeiter gefaehrdete. das feuer konnte jedoch rechtzeitig geloescht werden. hier der ablauf der ereignisse:

um 12 uhr war schichtwechsel. sechs arbeiter, die die vormittagsschicht hinter sich hatten, begaben sich in die schleuse auf leopoldstaedter seite zur ausschleusung, die normalerweise rund drei stunden dauert. gleichzeitig nahmen sieben arbeiter ihre arbeit im dueker auf, sechs vor ort, beim tunnelvortrieb, der sich bereits unter der donauinsel befindet, und einer in der langen tunnelroehre unter der donau, etwa 250 meter vom stolleneingang (pressegrube) auf leopoldstaedter seite entfernt.

als der mann den brenner eines schweissgeraets in betrieb nahm, schoss ploetzlich eine starke flamme aus dem wasserstoffzuleitungsschlauch und dieser begann zu brennen. wie spaeter eine untersuchung ergab, war beim anschlusstueck des schlauchs an die armatur ein riss. noch bevor der schweisser den brenner abdrehte, fing eine kleine holzstellage, auf der werkzeuge abgelegt waren, feuer, und gleichzeitig duerfte die flamme aus dem schlauch einen ueber der arbeitsstelle angebrachten feuerloescher getroffen haben. dieser barst mit lautem knall. der schweisser fluechtete in der tunnelroehre in richtung donaustadt und loeste bei der naechsten alarmeinrichtung (sie sind alle 50 meter angebracht) feueralarm aus.

die sechs kollegen des schweissers hoerten die sirene vor ort und wollten die tunnelroehre verlassen. da kam ihnen aber schon der schweisser entgegengelaufen. rauchschwaden erfuellten den tunnel, und die sieben maenner schlossen sich daher in einer schleuse rund 30 meter vor ort, auf donaustaedter gebiet, ein. sie wurden dort staendig mit frischluft versorgt und standen mit der baustellenleitung in telefonischer verbindung.

kurz danach wurde fuer die sechs arbeiter in der schleuse auf

leopoldstaedter gebiet eine notausschleusung durchgefuehrt. sie wurden zunaechst in einer sogenannten krankenschleuse der baustelle und spaeter in der krankenschleuse der duekerbaustelle im kraftwerk simmering betreut. gleich nach der notausschleusung begaben sich ing. harald m o s e r und der schleusenwaerter franz s c h m i e d in die tunnelroehre, um sie druckfrei zu machen. dabei atmeten sie viel rauchgas ein. sie wurden daher, nachdem der tunnel druckfrei war, vorsorglich vom rettungsdienst ins krankenhaus gebracht.

jetzt begannen feuerwehrmaenner in hitzeschutzanzuegen und unter schwerem atemschutz in den stollen vorzudringen, was sich jedoch als aeusserst schwierig erwies. schliesslich gelang es feuerwehrleuten gemeinsam mit ing. b o r w a l d (baustellenleitung) zum brandherd vorzudringen. die noch vorhandenen glutnoster wurden mit einem pulverloescher gelöscht. die mannschaft begab sich im tunnel bis zur schleusenwand, um den sieben eingeschlossenen zu sagen, dass keine gefahr mehr besteht. die maenner erklaerten ihrerseits, dass sie wohlauf seien.

nun wurde die dicht verqualmte tunnelroehre belueftet, der rauch zog ab. die sieben arbeiter fuehrten vor ort noch einige arbeiten durch, und gegen 17 uhr konnte mit ihrer ausschleusung begonnen werden. um etwa 19.45 uhr traten sie nach einem marsch durch den tunnel, an der brandstelle vorbei, beim stolleneingang in der leopoldstadt wohlbehalten ins freie.

das ausmass des brandes war, wie sich nachher herausstellte, sehr gering. die holastollage war nur an einem kleinen teil angekohlt. mehrere motor schlauch waren verbrannt. die brennenden schlaeuhe waren auch ursache fuer die starke verqualmung der tunnelroehre. (am)

++++

k o m m u n a l :

schule von morgen: bildungs- und freizeiteinrichtung weit ueber das
schulalter hinaus

10 wien, 21.2. (rk) eine wesentlich erweiterte funktion muesse die schule von morgen haben. das lernen koenne nicht mehr auf die kindheit und jugend beschränkt sein. das wiederum bedinge, dass die schule als ort dieses lernens zu einer bildungs- und freizeit-einrichtung auch fuer mnochen werde, die das sogenannte schulalter laengst ueberschritten haben. das orklaerte diensttag vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r anlaesslich der eroeffnung zweier neuer schulen in wien. eroeffnet wurde die ganztagschule in 11, hasenleitengasse, mit der wien nun bereits 8 ganztagschulen besitzt. diese schule ist gleichzeitig die erste ihrer art in simmering. ebenfalls eroeffnet wurde die volksschule in 2, engertthstrasse. in dieser schule befindet sich neben den schulischen einrichtungen auch ein jugendklub, der so ausgestattet ist, dass er auch von koerperbehinderten, etwa mit rollstuehlen, ohne schwierigkeiten frequentiert werden kann. an den schuleroeffnungen nahmen unter anderen auch stadtrat kurt h e l l e r und stadtschulratspraesident hofrat dr. hermann s c h n e l l teil. (may)
1318